Morgen-Ausgabe
No. 495 — 59. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Sonnabend, 21. Oktober 1911

Das Privatbeamtenversicherungsgesetz im Reichstage.

193. Sitzung vom 20. Oktober.

Abg. **Schmidt** (Soz.)

ortfahrend: Zu den Gegnern der Vorlage gehört in erster Linie der Zentralverband deutscher Industrieller. Aber auch mehrere Handelskammern haben sich dagegen erklärt. Viel richtiger wäre es gewesen, die Invalidenversicherung einfach fortzusetzen. Die Lasten wären dann viel geringer geworden. Ist diese Zersplitterung der ganzen sozialen Versicherung notwendig? Sie zerstören den ganzen organischen Aufbau der Arbeiterversicherung, wenn Sie statt einer Zusatzgründung eine Neugründung machen. Wir wünschen, daß zum Beispiel auch die freien Schriftsteller, die jetzt ausgeschaltet sind, sich freiwillig versichern können.

Eine der übelsten Einrichtungen ist die Doppelversicherung. Bei der freiwilligen Versicherung muß eine Erleichterung eintreten. Ein Freund der Rückzahlung der Beiträge bin ich nicht. Man sollte sich lieber die kleinsten Rechte wahren. Für junge Leute ist sonst der Anreiz groß, das Geld zurückzuverlangen, wenn sie sich zum Beispiel selbständig machen. Denn die Beiträge sind so hoch, daß sich rasch eine Summe von 1000 Mark und mehr ansammelt. Die Hinterbliebenenbezüge sind viel zu gering. So ist z. B. im Gesetz die niedrigste Rente für ein Kind mit 8,84 Mark angegeben. So etwas sollte man doch erst gar nicht ins Gesetz hineinnehmen. Eine besondere Vergünstigung sollte den Ersatzkassen nicht zuteil werden. Wir werden uns an den Kommissionsantrag im Interesse der Angestellten beteiligen.

Abg. Dr. **Stresemann** (Natl.):

Gewiß, die Privatbeamtenversicherung hat auch Gegner. Die Stimmung für diese Versicherung ist auch am Abschlusse zehnjähriger Vorarbeiten nicht mehr so einheitlich wie früher. Bedrohte Interessen regen sich aller Orten. Sie haben das Recht, ihre Interessen zu vertreten. Sie haben aber nicht das Recht, die Dinge pessimistischer zu malen, als sie sind, und einseitig alle Leistungen herabzusetzen. Bei anderen — bei den Aerzten und Diplomingenieuren — bäumt sich das Standesgefühl auf. Sie wehren sich gegen den Zwang ganz mit Unrecht.

Dann werden wir uns zu entscheiden haben über das Angebot der Lebensversicherungen, die eventuell diese Versicherung selbst übernehmen oder sie auf neuer Grundlage aufbauen wollen. Diese Vorschläge jetzt vor Toresschluß kommen viel zu spät. Die Lebensversicherungen haben Zeit genug gehabt, sie haben sie versäumt. Wir sind im übrigen durchaus nicht immer für staatliche Organisationen. Wir überweisen gern wichtige Aufgaben auch privaten Betrieben, die oft besser und billiger arbeiten. Doch jetzt haben wir uns noch mit der Vorlage und ihren statischen Grundlagen zu befassen. Es ist vollkommen unrichtig, daß die freie Entfaltung der Persönlichkeit durch dieses Gesetz unterbunden wird, wenn das auch Professor Harnack und Dr. Tille behauptet haben. Tille sagte sogar: „Der Entwurf verdankt einer sozialistischen Agitation niederer Angestelltenverbände sein Dasein.“ Das trifft durchaus nicht zu. Die Renten sind nicht groß, aber es sollen ja auch keine Staatspensionen sein, sondern nur Ergänzungen. Man hört jetzt nur dieselben Einwendungen, die seinerzeit gegen die Arbeiterversicherung gemacht wurden. Es ist unerhört, wenn Dr. Tille diese Angestellten als Entmündigte hinstellt und bedauert, daß sie schon die Hälfte der Reichstagswähler ausmachen. Verschiedene Korporationen suchen uns nun zu bestimmen, einen Reichszuschuß zu schaffen. Das können wir nicht. Leuten mit Einkommen von 8- bis 5000 Mark können wir keinen Reichszuschuß aus den Mitteln aller Steuerzahler geben.

Die Form der Versicherung ist scharf angegriffen worden. Zwei Weltanschauungen stehen sich da gegenüber. Die eine erblickt in den Angestellten einen „neuen Mittelstand“, die andere sieht in ihnen nur verstiftende Schichten, die mit der Zeit wieder Lohnarbeiter werden. Diesen Standpunkt vertritt der „Bund der technisch-industriellen Beamten“, der sich als Gewerkschaft fühlt und den Klassenkampf predigt. Der Anschluß an die Invalidenversicherung, den er vertritt, würde aber viel teurer werden als die jetzige Form. Nun sind uns Vorschläge von Verbänden gemacht worden, die schon solche Einrichtungen haben, wie zum Beispiel von der Münchener Pensionsanstalt für Journalisten und Schriftsteller. Es wird uns niemand verdenken, wenn wir diese Vorschläge besonders scharf und mit einem gewissen Argwohn betrachten. Bei der Zulassung von Ersatzkassen wird man vorsichtig sein müssen, aber man wird sie nicht verweigern können. Sie bieten als Konkurrenz neben der staatlichen Organisation und geben uns Gelegenheit, die Kosten und Leistungen zu vergleichen.

Wir wünschen die Vorlage möglichst rasch zu erledigen. Wir danken dem „Hauptausschuß“ für seine ernste, sachliche Arbeit und für seine Beschränkung auf das Erreichbare. Ihm ist es zu verdanken, daß ein Wettbewerb der Parteien nicht stattfindet, daß wir alle auf gemeinsamer Basis stehen. Ob wir zufriedene Staatsbürger erreichen werden, das möchte ich persönlich fast bezweifeln. Denn mit Gesetzen erreicht man selten allgemeine Zufriedenheit. Wir erfüllen aber gern eine ernste soziale Pflicht. (Beifall.)

Abg. Dr. **Mugdan** (Fortschr. Vp.):

Auch meine politischen Freunde halten den Entwurf für eine so geeignete Grundlage, daß die Kommission sicher keine große Mühe haben wird. Die Vorschläge des Hauptausschusses, dieser vorzüglichen Arbeitszentrale, werden ja in der Kommission noch einmal zu prüfen sein; sie ganz zu beseigen, würde für jetzt das Scheitern des Gesetzes bedeuten. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist für mich die Altersgrenze von 70 Jahren. Nun ist es nicht mehr möglich, unseren Antrag auf Einführung dieser Altersgrenze auch in der Invalidenversicherung abzulehnen. Dieses Gesetz bedeutet einen Zwang, es bis 1913 durchzuführen. Aber es ist nur ein Gesetz für den neuen Mittelstand. Den alten Mittelstand, die Handwerksmeister und die selbständigen Gewerbetreibenden, für die die Konservativen und das Zentrum hier doch immer so eintreten, verweist man auf die Reichsversicherungsordnung.

In der Kommission wird zu erwägen sein, ob es nicht möglich ist, auch diesen Gruppen und vielleicht auch den hochentlohnten Arbeitern die Möglichkeit wenigstens der freiwilligen Versicherung auf Grund dieses Gesetzes zu geben. Die Grenze von 5000 Mark hält die Mehrheit meiner Freunde für richtig. Die darüber hinausgehende Forderung des Hauptausschusses — wenn man hier doch für seine Mitarbeit an den eigenen Interessen der von ihm vertretenen Kreise nicht so große Lobeserhebungen zollen sollte, auch nicht am Schluß einer Legislaturperiode (Heiterkeit) — ist unberechtigt. Wohin soll es führen, wenn auch die Herren Kreth und Mommsen der Versicherung unterstellt wurden! Gewiß ist es nicht entwürdigend, aber man soll nicht die Leute bevormunden, die für sich selbst sorgen können. Es ist um so weniger angebracht, als dieses Gesetz ausgezeichnete Bestimmungen über die freiwillige Versicherung hat.

Merkwürdig ist, daß man bei diesem Gesetz die in der Reichsversicherungsordnung mit guten Gründen sollen gelassene Rückerstattung der Beiträge an weibliche Versicherte wieder einführt.

Schwierigkeit wird in vielen Fällen die Abgrenzung machen, ob jemand Monteur, Werkmeister oder Vorarbeiter ist usw. Es kommen da zwei ganz verschiedene Instanzen in Betracht; man sollte die Bestimmung im Gesetz treffen, daß die Oberversicherungsämter an die Entscheidungen des Reichsversicherungsamts gebunden sind. Bedauerlich ist der Ausschluß der Frauen von der Rechtsprechung; sie werden doch in den ärztlichen Ehrengerichten usw. zugelassen. Der Reichstag hat, wenn das Gesetz in Kraft getreten ist, gar nichts mehr zu sagen. Er ist zum Beispiel vollständig ausgeschlossen von der Nachprüfung der Beiträge und Leistungen. Sollte es nicht auch vom Regierungsstandpunkte zweckmäßig sein, ihn dabei zu beteiligen? Wo man alle die ehrenamtlichen Personen — auch hier wieder zwanzigtausend — hernehmen soll, wird allmählich fraglich; es wird damit doch etwas zu verschwenderisch umgegangen. Wie einfach und leicht, mit wie wenig Personal wird das in England gemacht! Der Redner erörtert zum Schluß kurz die Frage der Ersatzkassen und erklärt, daß seine Freunde noch Kräften mitarbeiten werden, das Gesetz möglichst rasch zu verabschieden. (Beifall.)

Abg. **Linz** (Rp.)

verweist auf die starken und vielfachen Bedenken einer Reihe von Arbeitgeberorganisationen gegen einseitige Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Angestellten. Trotzdem kann ich im Namen meiner politischen Freunde mit allem Nachdruck erklären, daß unsere grundsätzliche Stellung in der ganzen Frage unverändert dieselbe geblieben ist, daß eine ausreichende, angemessene Pensions- und Waisenversicherung den Privatangestellten gegeben werden soll, als eine der wichtigsten sozialen Aufgaben der Gegenwart. Der Kampf des Mittelstandes oder eines Teiles gegen die Pensionsversicherung der Privatbeamten richtet sich weniger gegen das Prinzip der Versicherung als gegen das vorgeschlagene System. In der Kommission wird die Regierung die Bestimmungen über die Sonderkassen gegen die Sozialdemokraten wohl energisch begründen und rechtfertigen. Mit der Höchstgrenze von 5000 Mark sind wir einverstanden. An den Kommissionsberatungen werden wir uns eifrig beteiligen, damit die Vorlage bald Gesetz wird. (Beifall.)

Abg. **Korfanty** (Pole):

Wahlrücksichten leiten uns nicht. Wir tun nur unsere sozialen Pflicht, wenn wir diese Materie regeln helfen. Im großen und ganzen sind wir mit der Vorlage einverstanden. Die Haltung des Redners der Fortschrittler hat uns aber in Erstaunen gesetzt. Die Rede des Dr. Mugdan war voll von „Wenn“ und „Aber“.

Abg. **Raab** (Wirtsch. Vg.):

Dem Mittelstande werden immer neue Lasten auferlegt. Kann man sich da über eine gewisse Mißstimmung wundern? Trotzdem sind die meisten Angehörigen des Mittelstandes mit offenem Herzen dabei, wenn nun den Privatangestellten geholfen werden soll. Wir werden die Hände nicht in den Schoß legen, sondern für rasche Arbeit sorgen. Die Grundsätze der Vorlage erkennen wir durchaus an. Leider sind Mächte am Werke, die das Gesetz illusorisch machen wollen. Solche illoyalen Bestrebungen müssen wir verhindern. Es handelt sich da um die Werkskassen. Die Herren sollen sich aber nicht vergebliche Arbeit machen. Neue Gründungen werden nicht berücksichtigt werden. Mit der Forderung der Angliederung an das Invalidengesetz würde man dem Gesetz nur Steine in den Weg stellen. Bei der Rede Dr. Mugdans hatte ich auch eine unangenehme Empfindung. Da er aber mit der Hoffnung auf das

H. Esders & Dyckhoff
Gertraudtenstrasse 8 u. 9, an der Petrikirche.
Herren- u. Knaben-Kleidung
Besonderes Angebot!
Fertige
Ulster - Paletots - Anzüge

Bruno-Glühkörper
haben unbegrenzte Lebensdauer, weil sie nach dem Abflammen stoss- und schlagfest sind. — Im Gebrauch das billigste Fabrikat.
Bruno - Glühkörper - Aktiengesellschaft
Berlin N. 65, Liebenwalder Str. 10.
Man verlange im eigensten Interesse d. bewährt. Bruno-Glühkörper, d. in allen einschläg. Geschäften erhältlich sind.

Ohne Anzahl. Woche 0.50
Bilder, Spiegel, Möbel, Polsterwaren, Gardinen, Steppdecken, Portièren, Tischdecken, Teppiche, Bezüge, Uhren, Caskronen liefert billigst
M. S. Weber, Neue Königstr. 34.
Besuch oder Postkarte.

Jugend
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Lilienmilch-Cream Toda rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Fr. Schwartzlose, SW. Leipzigerstr. 66.
Hugo Staab, N. Badstraße 42/43.
Otto Reichel, SO., Eisenbahnstr. 4.
Paul Neumann Nfl., O. Alexanderstr. 53
Max Angermann, O. Königsbaste 13.
Max Schwartzlose, C. Münzstr. 45.
G. A. Hesterberg, NW., Elsasserstr. 97.
Fritz Jarak, N. Reinickendorferstr. 119.
Fr. Christoph, NW. Mittelstr. 11.

Perser u. Orient-Teppiche
in allen Größen und Qualitäten liefere auf
Teilzahlung.
Kein Inkasso durch Boten.
Bei Barzahlung 10% Rabatt.
Auf Telephon-Anruf Amt Lützow 1567, oder briefliche Aufforderung erfolgt sofortiger Besuch zwecks Vorbesprechung.
Berliner Teppichhaus,
Berlin W. 9, Potsdamer Str. 13, Hof.

Schöne
2-Zimmer-Wohnung,
sehr große luftige Räume, große Küche, direkt am Viktoria-Park — wundervolle Aussicht — per sofort zu vermieten.
Kreuzbergstraße 23.

1 Massanzug 16 Mk.
1 Paletot 15 Mk. Schicke Fasf. Mod. Deff. Muster frei.
Josef Hacker Wwe., Ratibor.

Eile zu Weile!
119 Dresdenerstrasse (Eckhaus Oranienplatz) 119
Ueber **1000 Pelz-Stolas**
Muffen, Kolliers.
Extra billige Preise!
Echte Skunks-Stolas von 25 M. an.
Pelz-Hüte, Hutstreifen, Felle, Köpfe, Schweife in allen Fellarten.
Eigene Kürschnerei.
Jedermann erhält die im Fenster ausgestellten Gegenstände sofort für den bezeichneten Preis.
Bitte genau auf Nr. 119 und Eile zu Weile zu achten!

G. A. Hanewacker, Nordhausen
Kautabak-Fabrik.
Lassen Sie sich nicht täuschen
durch minderwertige Nachahmungen meiner rühmlichst bekannten Tabake.
Achten Sie auf den Einlage-Zettel mit meiner Schutzmarke in jeder Rolle wie nebenstehend.
G. A. Hanewacker Nordhausen. Schutzmarke.
Die Bunde Stangen müssen stets mit Firma-Plombe versehen sein.
Nur echt in 10 Pf.-Rollen
5 Pf.-Stangen
Twist „ „ „ mit Kopfbild.
Weisen Sie Nachahmungen zurück.
G. A. Hanewacker, Nordhausen.

Möbel liefert auf bequeme **Teilzahlung** bei kleinster Anzahlung in bekannter Güte (mit grösster Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit)
E. Cohn, Gr. Frankfurterstr. 58.

Jede Dame lese!
Diese Woche Ausnahme-Preise von hocheleganten Modellen!
Hochf. Kostüme a. Seide v. 25—68 M. (Wert viel höher).
Hochelegante Seiden-Plüsch- und Samt-Paletots enorm billig.
Sehr schicke englische Paletots und Ulster von 15—45 M. . . . . Wert bis 68 M.
Elegante schwarze Eskimo- und Tuchpaletots von 18 M. an.
Tadellos sitzende Röcke und Blusen spottbillig.
Damen-Konfektion MAX LABOSCHIN
Seydelstrasse 2, 1 Treppe, am Spittelmarkt.

Bar Geld an Jedermann
auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel. Ratenrückzahlung gestattet. Eventuell ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell. Breustedt, Aderstedt (Kreis Oschersleben.)

Monats-Garderobe!
Die besten Sommer-Paletots und 3—400 getragene Anzüge für Herren, Smoking-Anzüge, Frackanzüge sowie von Kavalieren getragene, fast neue Sachen, für jede Figur passend, in größter Auswahl zu unübertroffen
billigen Preisen.
1 Treppe, deshalb billiger wie im Laden.
Hirsch Kieferbaum, Waßertorstr. 12/13, L.

Fällungen des Gesetzes schloß, hoffe ich, daß die Freisinnigen auch bei zum Ende mit dem Werke bleiben werden. (Beifall.)

Die Aussprache schließt.

Die Vorlage geht an die Kommission, die die Reichsversicherungsordnung beraten hat.

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend, 11 Uhr: Errichtung eines Konsulargerichtshofes, Vorlage über die Ausgabe kleiner Aktien.

Abg. Am Zehnhoff (Zentr.) beantragt, den ersten Punkt abzusetzen.

Abg. Raab (Wirtsch. Vgg.) bittet um Absetzung des zweiten. (Heiterkeit.)

Die Anträge werden abgelehnt.

Schluß 1½6 Uhr.

Markthallenwanderung

[Nachdruck verboten.]

Eine ländliche Redensart enthält die von Sparsamkeit eingegebene Mahnung: „Leck Fett, die Butter ist teuer!" Wenn jemals die Zeiten dazu angetan waren, solche Mahnung auszusprechen, so sind es die jetzigen. Butter, ohnehin schon teuer, ist noch teurer geworden und ist jetzt sehr teuer. In den letzten Tagen wurden im Großhandel bezahlt für 50 Kilogramm Ia Butter 151 bis 153 Mark, für IIa Butter 143 bis 150 Mark, für IIIa Butter 124 bis 140 Mark, und fälle abfallende, die in den letzten Wochen nicht notiert worden war, 110 bis 125 Mark. Vor acht Tagen stellten sich die betreffenden Preise auf 150—153 Mark, auf 137 bis 140 Mark und auf 129 Mark. Für abfallende war wie gesagt, kein Preis angegeben. Die jüngste Steigerung der Butterpreise hat also die billigeren Sorten betroffen.

Die jetzigen Preise sind um 30 bis 40 Mark auf den Zentner höher als die Butterpreise vor einem Jahre und um 15 bis 20 Mark höher als vor zwei Jahren. Und dabei ist das Ende der jetzigen Teuerung noch nicht abzusehen! Die schon vor mehreren Wochen an dieser Stelle ausgesprochene Vermutung, daß man um den Schluß dieses Jahres herum für ein Pfund gute Butter zwei Mark bezahlen werde, scheint sich leider erfüllen zu sollen. Also: „Leck Fett, die Butter ist teuer!"

Diese Aufforderung kann man sich insofern gefallen lassen, als Fett, sei es das von der Gans, sei es das von Schwein, der beste Ersatz für Butter ist und von vielen bei mancher Gelegenheit über die Butter gefettet wird. Die Reize einer

Gänsefettstulle

brauchen dem Berliner nicht erst geschildert zu werden und eine mit gutem frischen Schweinefett bestrichene Stulle gewährt zur Abwechslung einen Hochgenuß. In voller Würdigung dessen verabfolgen heutzutage auch viele Gasthäuser derartige Stullen.

Um das Gänseschmalz (der Berliner bevorzugt die Bezeichnung „Schmalz") fester zu machen, vermischen manche es mit Schweinefett. Natürlich verliert dadurch das Gänsefett zum Teil seinen besonderen Geschmack, dafür aber wird es brauchbarer, ausgiebiger und billiger. Gegenwärtig stellt sich ein Pfund Gänsefett etwa auf zwei Drittel und ein Pfund Schweinefett ungefähr auf die Hälfte des Preises, den man für ein Pfund gute Butter anlegen muß. Um den Geschmack des Schweinefettes zu verbessern, fügt man beim Zerlassen des Fettes etwas Zwiebel oder einen Apfel oder beides hinzu. Gänse- oder Schweinschmalz für Butter, das läßt sich schon hören! Vielen ist aber auch das Schmalz zu teuer und sie müssen zu anderen, weniger schmackhaften Ersatzmitteln ihre Zuflucht nehmen.

Eier sind eine Kleinigkeit teurer geworden, während die Preise für Käse unverändert geblieben sind.

Die Fleischpreise sind in der abgelaufenen Woche nicht höher gegangen. Es ist sogar bei allen vier Arten Fleisch ein Abschlag von zwei Mark auf den Zentner festzustellen. Im Gegensatz dazu ist auf dem Markte für Wild und Wildgeflügel ein Anziehen der Preise festzustellen. Von Rebhühnern abgesehen, erstreckt sich dieses Teurerwerden auf alle hier vertretenen Geschäfte: Rehbock, Rotwild, Damwild, Wildschweine, Frischlinge, Hasen, Kaninchen, Wildenten, Fasanen und Schnepfen. Man sieht, die Auswahl auf diesem Gebiete ist jetzt entzückend groß. Um sie noch größer und noch entzückender zu machen, haben sich jüngst

Krammetsvögel

hinzugesellt, und zwar, da es, dem Gesetzgeber sei Dank, keine deutschen mehr gibt, schwedische, die, im Großhandel mit 25 Pfennigen für das Stück bezahlt wurden.

Die Bezeichnung „Krammetsvögel" ist im allgemeinen ein Sammelbegriff für alle Drosselarten. Der eigentliche „Krammetsvogel" aber ist die „Wachholderdrossel", auch „Ziemer" sonst bedeutet „Ziemer" beim Wildbret das Rückenstück) genannt. Die Wachholderdrossel ist im Norden Asiens und im Norden und Nordosten Europas heimisch. Sehr häufig ist sie in Norwegen, Schweden und Rußland. Auf ihren Wanderzügen, die Ende September beginnen und bis in den Dezember hinein anhalten, kommen Tausende und aber Tausende solcher Vögel über Deutschland. Viele überwintern hier und zwar in den Gegenden, die reich an Wachholdersträuchern sind. Die anderen ziehen weiter südlich, nach der Schweiz, nach Frankreich und nach Oberitalien. Im März und April kehren dann die Wachholderdrosseln, oft in Gemeinschaft mit anderen Drosselarten, namentlich der Mistel- und der Rotdrossel, nach dem Nordosten und Norden zurück. Das Fleisch dieser beiden Drosselarten, besonders das der Rotdrossel, gilt für noch feiner und wohlschmeckender als das des eigentlichen „Krammetsvogels", der Wachholderdrossel.

Wie sich noch jetzt die Deutschen mit vollstem Recht über die Italiener und andere Südländer beklagen, daß diese ihnen ungeheure Scharen von Singvögeln wegfangen, so hatten früher die Nordländer ein Recht zur Klage über die Deutschen, weil diese ihnen die Drosseln oder Krammetsvögel wegfingen. Auch die Deutschen übten den

Vogelmord

in großem Maße aus. Die Werkzeuge, mit denen das Fangen und Morden betrieben wurde, hießen „Dohnen" und ein ganzes Gebiet in dem solche Werkzeuge aufgestellt waren, hieß „Dohnenstrich". Milliarden von Vögeln sind im Laufe der Jahre in „Dohnen" gefangen worden und haben unter fürchterlichen Qualen ihr Leben eingebüßt. So und so oft haben Tierkreunde die laute Forderung erhoben, diesem Treiben Einhalt zu tun. Schon vor mehreren Jahrzehnten sollte der Dohnenstrich durch Reichsgesetz verboten werden. Aber erst vor einigen Jahren ist es nach langen Verhandlungen, bei denen jene Fang- und Marterwerkzeuge vorgezeigt wurden, dazu gekommen. Unter den Abgeordneten, die bis zuletzt der Aufhebung widerstrebten, befand sich auch ein Zentrumsmann, der Forstmeister Graf Wolff-Metternich.

Das Gefährlichste des Dohnenstrichs bestand darin, daß durch ihn nicht nur die Scharen des eigentlichen Krammetsvogels jahraus jahrein immer mehr gelichtet wurden, sondern daß ihm auch alle übrigen Drosselarten, besonders die Singdrosseln, sowie eine Unmenge anderer kleiner Singvögel zum Opfer fielen. Die Wälder wurden entvölkert! Der gesamten Vogelwelt war der Dohnenstrich verhängnisvoll! Und warum das alles? Um der Zunge des Menschen einen flüchtigen Leckerbissen zu verschaffen! Von diesem Standpunkte aus betrachtet, könnte man es nur gut heißen, wenn gar keine Krammetsvögel mehr auf dem Markte erschienen, wenn auch die Schweden und die übrigen Nordländer alle Drosseln und alle Singvögel leben ließen.

Die Preise für zahmes Geflügel und für Fische haben sich fast gar nicht geändert.

Auf dem Gemüsemarkte sind als Neuheit

Teltower und Beelitzer Rübchen

zu begrüßen. Früher diente Teltow allein zur Kennzeichnung dieser köstlichen Rübchen, jetzt muß es sich mit Beelitz in diesen Ruhm teilen. Die Teltower Rübchen stellen sich auf 25—28 Mark, die Beelitzer auf 24—25 Mark für 50 Kilogramm, das ist ebenfalls teurer. Vor zwei Jahren kosteten um dieselbe Zeit Teltower Rübchen 21 bis 23 Mark und Beelitzer 13 bis 15 Mark der Zentner. Vor einem Jahre wurden um diese Zeit nur Beelitzer notiert und zwar mit 6—12 Mark für den Zentner. Heute kosten sie das Doppelte bis Vierfache!

Für Kartoffeln sind die Preise unverändert; ebenso für die meisten übrigen Gemüsearten.

Auf dem Markte für Obst und Südfrüchte sind als Neuheit Maronen zu verzeichnen, die mit 28—25 Mark für 50 Kilogramm bezahlt wurden. Sonst hat sich auf diesem Gebiete wenig ereignet.

A. St.

Vereine und Versammlungen.

Sitzungen haben Sonnabend abend:

Ortsverein der Holzarbeiter Berlin. Bez. Ost und Möbeltischler. 8½ Uhr, Koppenstr. 65. — Bez. Südost und Klavierarbeiter. 8—10 Uhr, Reichenberger Straße 147. — Bez. West. 8½ Uhr, Großgörschenstr. 29. — Bez. Charlottenburg. 8½ Uhr, bei Prange, Spierstr. 5. — Bez. Steglitz. 8½ Uhr im Wiesenschlößchen, Schloßstr. 66.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter Berlin I. 8½ Uhr, Versammlung bei Melchert, Beusstr. 69.

Maschinenbau und Metallarbeiter IV. 8½ Uhr, Versammlung im Hilsbein Restaurant, Belle Alliancestr. 87.

Verein Berliner Litauer. 9 Uhr, Königsstadt-Kasino, Holzmarktstr. 72.

Wanderverein „Societas". „Zum Alten Fritz", Invalidenstraße 15, 8½ Uhr.

Schriftsetzer-Verein zu Berlin. 9 Uhr, Kammersäle, Teltowerstraße 1—4.

Verein ehem. Schüler der 9. städtischen Realschule. 9 Uhr Vereinszimmer II der Germania-Prachtsäle, Chausseestraße 110.

Berliner Handwerkerverein. 9 Uhr Sophienstraße 18. Schriftsteller Eugen Reichel: Vortrag eigener Dichtungen.

Innerschaft des Berliner Handwerkervereins (Deutsche Turnerschaft), Jugendabteilung (14 bis 18 Jahr). 8½ bis 10 Uhr Emarckstraße 18.

Wanderfahrten und Ausflüge.

Sonntag, den 22. Oktober.

Charlottenburger Touristenklub Märkische Föhre. Wanderfahrt nach Oberswalde—Brüg. Versammlung 8 Uhr Fernbahnhof, Abfahrt 8.36 Uhr.

Touristenklub 1907, Berlin. Niemegk—Wiesenburg. Treffpunkt Alexanderplatz, Berolina, 7 Uhr.

Wanderverein Frisch voran. Werbellinsee—Zerpenschleuse. Abfahrt 6.00 Stettiner Bahnhof.

Touristenklub von 1893. Wanderfahrt nach Wildpark—Rehbrücke Abfahrt Potsdamer Fernbahnhof, 7.52.

Wanderverein Spree-Athen nach Strausberg—Müncheberg. Abfahrt vom Bahnhof Alexanderplatz früh 6.25.

Wanderverein Früh auf nach Hermsdorf—Oranienburg. Abfahrt früh 7.08 vom Stettiner Bahnhof. Treffpunkt früh 6 Uhr Görlitzer Bahnhof Ecke Wiesenstr.

Wanderklub Alemannia Berlin nach Köpenick—Strausberg. Treffen früh 6 Uhr 45 Min. Bahnhof Zoo.

Jugendwanderverein Waldesgrün nach Wannsee—Groß-Sichterfelde-Ost. Treffen früh ½8 Uhr am Potsdamer Bahnhof.

Berliner Touristenklub von 1902 „Marsch" nach Wannsee, Nedlitz. Abfahrt früh 7.11 vom Bahnhof Alexanderplatz.

Berliner Touristenverein von 1887 nach Baruth. Abfahrt nach Baruth vom Anhalter Bahnhof früh 6 Uhr.

Touristen-Club „Fontane". Wanderfahrt nach Spandau, Tegel. Treffpunkt 8 Uhr Lehrter Bahnhof Bahnhofshalle.

Verein „Märkische Jugendwanderer." Spielfahrt der Haupt- und Lehrlingsabteilung nach Forsthaus „Alte Krummendamm". Abfahrt Jannowitz-Br. 9,19 nach Friedrichshagen.

M 175

Mampe — Halb und Halb
mit dem **Schimmelgespann.**

Der deutsche Familien-Likör.

Nur das Wort „Schimmelgespann" verbürgt die Qualität.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 6 Pfennig, jedes fettgedruckte Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Manzelodorffs Tanzunterricht. Künstlicher Oberlänger, Bismarckfäle, Spittelmarkt. Treimonatkursus 14.00. Anmeldungen Neue Roßstraße 5.

Technisches

Parentanwalt
„Wessel", Gitschinerstraße 94a.

Rechts-Sachen

„Selbsthilfe".
Rechts-, Detektivbureau und Auskunftei, Ritzdorf, Münchenerstraße 49, Eingang Hartstraße. Telephon 704. Rechtsauskünfte durch erfahrenen Juristen von 0,50 Mark.

Detektiv-,
Rechtsbureau, weltberühmt. Planüber 95. (Rottbuserbrücke.)

Rechtsbureau,
langjährigst, jetzt Ritzdorf, Berlinerstraße 74.

Unentgeltlich
Rat, Unfallsachen, Invalidität-, Polizeisachen, Prozesse aller Art. Deutschinternationale Sozietät, Linienstraße 206, Hof I.

Geld-Verkehr

Selbstgeber
gewährt Darlehn, diskret jedermann, auch außerhalb. Sofortige Ausführung. Kölle, Neanderstraße 30.

Geld
verborgt Jacobs, Reichenbergerstraße 160 (Hochbahnhof Kottbuser Tor).

Vermischte Anzeigen

10 000
Reklamezettel 3.00. — Buchdruckerei Prinzenstraße 97.

!! Heimarbeit !!
„Krawattenarbeiten". Wochenverdienst bis 30.00. Greifswalderstraße 198.

Spitzhund
(Marke 18748) entlaufen. Belohnung. Rau, Blumenstraße 30.

Heirats-Gesuche

Modistin,
27, anschnlich, wünscht Heirat, gebildetem Herrn. „Alle" Postamt 81.

Verkäufe

Teppiche,
Farbenfehler, Gelegenheitskauf, Fabriklager Mauerhof, Große Frankfurterstraße 9, Hinterhaus, Abonnenten sechs Prozent. Sonntags geöffnet.

Hermannplatz
6. Pfandleihhaus. Extra billiger Bettenverkauf. Wäschebeverkauf. Gardinenverkauf Herrengarderobe! Goldsachen! Wanduhren.

Steppdecken
spottbillig. Fabrik, Andreasstr. 22.

Steppdecken - Spezialhaus
Emil Lebedev, Oranienstraße 158. Riesenauswahl Steppdecken, Simili-seide (Seidenersatz) 4.25 bis 20, Wollatlas 9,50 bis 24, Normalbecken 1.65 bis 10.

Brautbetten!
Prachtstand 13.00! Daunenbett 26.00! Auch einzeln. Anklamerstraße 28.

Linoleumreste,
Linoleumläufer, Kokosläufer, Teppiche, Borten, Gelegenheitsposten, spottbillig. Kirstein, Schützenstr. 6a.

Kostümröcke,
letzte Neuheiten, billiger wie in jedem Laden. Sportröcke von 2.50 (Cheviotröcke mit Stickerei von 3.50. Tuchröcke, elegante Ausführung, fadellosester Sitz. Kein Laden. Oper, Josefstraße 3. (Wischaffirchplatz).

Jackentausug,
Rockanzug, Winterpaletot 10.—, warmer Ulster, grobe Figur, 18.— Kürschnerstraße 12 II.

Schrock
und Winterpaletot, mittlere Figur, preiswert verkäuflich. Ganz, Ritterstraße 89, III.

Pelzjacke,
verhalte, Nr. 44 schlank, zu verkaufen bei Bergau, Schneidermeister, Schumannstr. 5, 3 Treppen.

Winterpaletot,
wie neu, Mittelfigur, billig. Gorny, Frankfurter Allee 51, III.

Gelegenheitskauf.
Kleufchuhster, Damenkostüm enorm billig. Damenschneider Reiches, Titiusstraße 83.

Kinderwagen,
dunkelblau, Schiffchen, gut erhalten, verkäuflich, Straßmannstraße 13, Quergebäude I.

Kinderwagen,
Gummiräder, verkauft billig Müller, Oberstraße 12a, vorn IV.

Kinderwagen,
Gummiräder, Matratze, Keilkissen billig verkäuflich. Pohringerstraße 24, Hinterhaus.

Rähmaschine
nebst Phonographen mit Platten verkauft Beyer, Falckensteinstr. 27.

Salonbriketts,
Oktober/November per 1000 Mark 7.50 frei Keller. Worm, Ritzdorf, Weserstraße 192. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Badeneinrichtung!
jeder Art, alt neu billigst. Elsasserstraße 6.

Geschäftsleute.
Zum Einrichten fast neue Obst-Konserven-Kolonialwaren-Einrichtung sofort billig Speyerer Straße 22.

Berg-Pianos,
neue und gebrauchte, äußerst preiswert. Garantie. Beaueme Teilzahlung. Mietspianos monatlich 8.—. Besichtigung ohne Kaufzwang. Riedervallstraße 16.

Pianinos,
prächtige, tonfeine Instrumente, billige Kaufgelegenheit, bequeme Zahlweise. Katalog kostenfrei. Sachter, Friedrichstraße 113.

Gebrauchte
Berg-Pianos allerbilligst. Garantie. Teilzahlung. Riedervallstraße 16.

Fahrrad
und großes Vogelbauer verkauft billig Kortmann, Lichtenberg, Ostbahnstraße 4.

Fahrräder,
Tandems, Jugend- und Damenräder, nachweislich allergrößte Auswahl und allerbilligste Bezugsquelle für jedermann. Gebrauchte 10.— bis 30.—, neue 35.— Mark an. Holz, Blumenstraße 44.

Tourenrad
krankheitshalber. Falsenstr. 1, Naunynstraße 4.

Fahrräder,
Teilzahlungen, billigste Preise. Lothringerstraße 40. Filialen: Steglitz, Schloßstr. 116, Wilmersdorf, Uhlandstraße 100.

Herrenrad
billig verkauft Arndt, Borbagener Chaussee 17.

Herrenrad
verkauft Drexler, Paisdenstr. 56.

Eleganten
großen Kinderwagen, fast neu, verkauft Bluhm, Mussauerstraße 44.

Kinderwagen,
groß, auf Gummi, verkäuflich. Grätzstraße 98, Zigarrengeschäft.

Kinderwagen,
dunkelblau, Schiffchen, gut erhalten, verkäuflich, Straßmannstraße 13, Quergebäude I.

Kinderwagen,
Gummiräder, verkauft billig Müller, Oberstraße 12a, vorn IV.

Kinderwagen,
Gummiräder, Matratze, Keilkissen billig verkäuflich. Pohringerstraße 24, Hinterhaus.

Rähmaschine
nebst Phonographen mit Platten verkauft Beyer, Falckensteinstr. 27.

Salonbriketts,
Oktober/November per 1000 Mark 7.50 frei Keller. Worm, Ritzdorf, Weserstraße 192. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Badeneinrichtung!
jeder Art, alt neu billigst. Elsasserstraße 6.

Geschäftsleute.
Zum Einrichten fast neue Obst-Konserven-Kolonialwaren-Einrichtung sofort billig Speyerer Straße 22.

Schneiderplatten!
Büsten! Neue, gebrauchte. Elsasserstraße 6.

Schneiderplatten,
Böcke, Arbeitstische. Rheinsbergerstraße 58.

Damenbüsten
1,20 an, komplette Schneiderentrichtungen spottbillig. Weinbergsweg 7.

Handwagen
6.—, Taschenuhr (Neuanfertigt) 8.—, Herrenring 8.—, Geige, Blank, Schöneberg, Bahnstraße 17.

Kinderbettstelle
mit Matratze 9.50, Kinderwagen mit Gummiräder 29.—, Klappfahrstühle 6.75. Größere Raten. Kassapreis. Andreasstraße 53. Kleiststraße 15. Weißenfeer, Berliner Allee 226, Wilmersdorf, Berlinerstraße 34.

Kinderbettstelle
billig zu verkaufen. Kronprinzenstraße 12, bei Schulz.

Gaskronen
ohne Anzahlung wöchentlich 1.00. Riesenlager Louis Böttcher (selbst). Betriebsleitung Borbagenerstraße zweimalvierzig (Bahnverbindung Warschauerstraße).

Gaskronen,
zweiflammige, Uhrs, Schwarzkupfer, Aquarium, Grotte verkäuflich. Mordzejewski, Weißenseestraße 17.

Hobe
Tischlampe verkauft 1,50 Mark Schmeddorf, Uhlandstraße 49.

Gasguglampe,
elegant, billigst zu verkaufen. Ritzdorf, Münchenerstraße 8, III rechts.

Ersatzbatterien
für Taschenlampen, 4½ Volt 25 Pfennig. Mitching, Adalbertstr. 88.

Akkumulatoren,
gebraucht, Zelle zwei Mark, verkauft Koslowski, Wasserkortstraße achtzehn.

Rollschuhe
billig zu verkaufen bei Radotzk, Alexandrinenstraße 62, III.

Tiermarkt

Papageienhaus,
allergrößtes, Riesenauswahl, sprechender 15.0. Liebesfänger 45.00. Weberstraße 17.

Kanarienhähne,
flotte Sänger, verkauft Bergmann, Danzigerstraße 21, 3 Treppen.

Kanarienhähne,
flotte Sänger, sämtliche Utensilien verkauft Morgenroth, Jessestr. 13, III.

Kaninchenbock
kauft Krohn, Warschauerstraße 79.

Möbel

Schreibtisch,
Schreibstuhl, Diverses wegshalber. Pohl, Gr. Frankfurterstr. 116, II.

Brautleinen!
Bildhübsche Aussteuerwirtschaft, Stube und Küche, spottbillig verkäuflich. Waßmannstraße 13, I.

Am allerbilligsten!
bei wirklich reeller Bedienung, gediegene Spesse, Herren, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Polstermöbel, Standuhren direkt in der Fabrik, Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn!

Ausstoßungshalber
verkaufe sämtliche Betten, Möbel, Hausgeräte, spottbillig. Dresdenerstraße 106, I.

Echt
Nußbaum-Kleiderschrank 45.00, Mustschiebetischsten, gediegene, Freischwingerrohr. Hennig, Koppenstraße 24.

Sofort verkäuflich!
(Händler zwecklos!) Bestere Nußbaumwirtschaft — ganz oder einzeln — darunter: elegantes Plüschsofa, Umbau, hochfeiner Schreibtisch, zwei englische Bettsellen, Kuffeidelschrank, Ausziehtisch, Tremeau, Chaiselongue, Gasksone, prachtvolle Wandbilder, verschiedene Kleinigkeiten, moderne Küsseneinrichtung, Besichtigung nicht vor 9 früh erwünscht!). Königsbergerstraße 11, vorn I, rechts bei Fischer.

Einrichtung,
auch Salon, Porzellan preiswert zu verkaufen. Sonnabend 10½—1½. Lagerraum Neuenburgerstraße 38.

Sofa,
gut erhalten, für 40 Mark verkäuflich. Heckmann, Oranienstraße 62.

Grundstücks-Verkehr

Schildow.
Grundstück am Rieß, 150 Quadratruten, verkauft Timm, Gartenstr. 97.

Geschäfts-Verkäufe

Eckrestaurant
billig verkäuflich. Erforderlich 1500. Urbanstraße 61.

Restaurant,
voller Schank, große Räume, 800 Miete, wei Gehälter, beste Stellung, am 1. November können 800 Mark abgezahlt werden. Zu erfragen Mirbachstraße 48.

Gastbestillation
wegen Inventarbesehung billig verkäuflich. Näheres Gubenerstr. 17, Lokal.

Logier-
Restaurant billig verkäuflich. Kugel deckt Miete. Restaurant, Blumenstraße 76.

Zargeschäft.
„Reell", Postamt 26.

Gutgehende
Besohl-Anstalt, billige Miete, billig verkäuflich, anderer Unternehmen. Mariendorf, Steglitzerstraße 3.

Friseurgeschäft
in guter Geschäftslage und besonderer Verhältnisse halber sofort verkäuflich Memelerstraße 66.

Käufgesuche

Altes
Kleiderkhind. Grammophon kauft Eichert, Palisadenstraße 99.

Möbel,
Nachlässe aller Art kauft Möbelhalle Alte Jakobstraße 89.

Nahmaschinenkauf,
Kugadt, Brunnenstraße 164.

Knopflochmaschine,
auch defekte, kauft Bieul, Gubenerstraße 7.

Durchlüftung,
Anschluß, Wasserleitung kaufe. Gabriel, Borbagen, Holtestr. 11, I.

Zirkelkasten
mit Inhalt, gut erhalten, kauft Fiefte, Schlüterstraße 7.

Tischlerbank,
große, mit Werkzeug, gut erhalten, kauft Kalk, Lieganigerstraße 54.

Kinderwagen,
gut erhalten, Gummireifen, kauft. Preisangabe, Walachowski, Franzstraße 9, I.

Goldschmelzerei!
Silberschmelzerei — Platinaabhälle! Zahngebisse! Quecksilber. Bankschiff, sämtliche Metalle höchstzahlend. „Nieper", Köpenickerstraße 20a (gegenüber Mantenffelstraße).

Vermietungen

Bäckerei,
Verbrauchsgegend, schöne Wohnung dabei, sofort günstig, Wühlischstr. 36, Hauseigentümer.

Wohnungen
billigst Weinmeisterstr. 5.

Separate
Schlafstelle, Witwe Schneider, Wasserkortstraße 8, 1 Treppe.

Schlafstelle,
möblierte, separat, freundlich, Herrn, inklusive 15 Mark. Pohl, Friedrichstraße 218, Gartenhaus 4 Treppen.

Leere
schönes Zimmer sofort zu vermieten Sanderstraße 22, parterre, Gartenhaus. Mundfeld.

Möbliertes
Zimmer vermietet Herrn. Herold, Mantenffelstraße 19.

Möbliertes
Zimmer bei Koch, Oranienstr. 112, vorn 4 Treppen.

Flurzimmer
mit Kaffee 15.00. Oranienstraße 176, vorn III links.

Schlafstelle
für Herrn. Bothe, Brunnenstraße 25, Seitenflügel 2 Treppen.